



An der 3-D-Messtechnik schauen Ralf Schwindhammer und Florian Fuß der Zerspanungsmechanikerin Michaela Florian über die Schulter. Auch Sebastian Anschutz vom Zella-Mehliser Unternehmen Präzisionsteile Anschutz begutachtet das neue Prüf- und Messtechnik-Kabinett des BCS (v.l.). Fotos (2): frankphoto.de

Neue Technik zum Tag der offenen Tür vorgestellt

Zum Tag der offenen Tür hat das Bildungs-Center Südthüringen sein Angebot vorgestellt, darunter auch das neue Kabinett für Prüf- und Messtechnik.

Von Linda Hellmann

Zella-Mehlis – Die Drehteile aus Serienproduktion sehen aus wie übergroße Muttern. Daneben liegen andere eckige Fertigungsteile und verschiedenste Geräte wie Höhenmesser, Universalmesser und Messgerät für Härteprüfung. Den klassischen Messschieber gibt es, genauso wie eine 40000 Euro teure 3-D-Messmaschine. All das gehört zum neuen Prüf- und Messtechnik-Kabinett am Bildungs-Center Südthüringen (BCS), das für 105000 Euro eingerichtet wurde. Jens-Uwe Heß, Leiter der BCS-Akademie, erklärt den Besuchern die Qualitätssicherung. „Es geht um das Grundprinzip, dass ich weiß, was ich tue“, betont er. Denn bei heutigen Produktionsprozessen bestehe die Gefahr, dass man sich zu sehr auf die Technik verlasse und die Grundlagen nicht mehr kenne, beispielsweise Kalibrieren und Ablesen auf dem Messschieber. „Betriebe haben uns signalisiert, dass es einen Nachholbedarf gibt“, sagt Geschäftsführer Horst Gerlach. Anspruch des BCS sei es, Bildungsangebote zu vermitteln, die gebraucht werden. Nicht nur Auszubildende lernen im Mess- und Prüftechnik-Kabinett,



Zum Tag der offenen Tür zeigen die Azubis im BCS ihre tägliche Arbeit. Karl Döhner lernt gerade wie eine CNC-Maschine programmiert wird.

sondern auch Erwachsene, die fest im Berufsleben stehen, absolvieren die Fortbildungsmaßnahme zur IHK-Fachkraft für Qualitätssicherung. Sebastian Anschutz, Unternehmer im Bereich Präzisionsteile, hat eine Mitarbeiterin in der Fortbildung. „Das Kabinett hätte es viel früher geben müssen“, ist er von der Notwendigkeit, mehr über die Qualitätssicherung zu wissen, überzeugt.

Schlaue Füchse am BCS

In 26 Berufen bildet das BCS aus. Mehr als 1600 Jugendliche machten in den vergangenen 20 Jahren ihren Berufsabschluss. 30 Bildungsfüchse erhielten BCS-Azubis für ihre besonderen Leistungen. Hinter die Türen des neuen Kabinetts und der anderen

Ausbildungsbereiche konnten die Besucher zum Tag der offenen Tür schauen. Dort gingen Azubis wie Karl Döhner, der eine Duales Studium absolviert, ihrer Arbeit nach. Er lernt gerade, wie nach Zeichnungen Teile gefräst werden, wie er Programme schreiben muss. Eine Arbeit, die ihm Spaß macht. „Viele sagen, dass das Studium schwierig ist, aber das weiß man ja nicht, wenn man es nicht probiert“, ist er optimistisch.

Auch zwei Spanier aus einem IHK-Projekt bekommen am BCS einen Crashkurs ins Sachen CNC-Fräsen und -Drehen. Denn in Spanien ist immer einer fürs Programmieren zuständig und ein weiterer Mitarbeiter überwacht die Abläufe, erklären José Antonio Gutierrez und Ingacio Ver-

deja. Hierzulande können die Angestellten beides und das wollen die zwei auch.

Das Besondere am Tag der offenen Tür am BCS sei, dass sich auch Firmen präsentieren, so Bildungsberater Detlef Heß. Das BCS kooperiert mit rund 300 Partnern von IHK bis hin zu Betrieben. „In dieses Netzwerk sollen die Schüler eintauchen“, sagt er. Denn die Firmen suchen noch Auszubildende.

Auszubildende gesucht

Zum Beispiel der Zerspanungsmechaniker ist bei der Firma Kemmer Hartmetallwerkzeuge gefragt. „Wir haben Praktikanten vom BCS, schicken Lehrlinge zu Ausbildungslehrgängen und haben auch Lehrlinge vom BCS übernommen“, berichten Maria Ußfeller und Thomas Hengelhaupt von Kemmer über die Zusammenarbeit. Auch die Firma SWZ Spezialwerkzeuge Zella-Mehlis sucht Nachwuchs für den Beruf des Zerspanungsmechanikers, der ab diesem Jahr im Unternehmen angeboten wird, weil er besser ins Profil passt. „Man muss jede Möglichkeit nutzen, sich präsentieren und um die Jugendlichen kämpfen“, sagt Ausbilder Matthias Psiuk.

Die Möglichkeit sich zu informieren, den Azubis mal über die Schulter zu schauen, haben Schüler von Regel- und Förderschulen aus Suhl, Zella-Mehlis und Schleusingen wahrgenommen. Außerdem kamen auch Interessenten, die zu Fort- und Umschulungsangeboten individuell beraten wurden.

Chöre begrüßen neue Pröpstin

Meiningen – Die Einführung von Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt werden Kantoren, Chöre und Laien der Propstei Meiningen-Suhl am Sonntag musikalisch gestalten. Dazu haben sich ein Kantorenchor, ein Bläserchor und ein Streichensemble zusammengetan, an dem sich Sänger und Instrumentalisten beteiligen.

Wunsch der neuen Pröpstin war es, Stücke von regionalen Komponisten wie Petzold, Bach und Reger auszuwählen, teilt Propsteikantorin Kat-

ja Bettenhausen mit. Außerdem wird der Kantorenchor zur Einsegnung „Gott sei stets in mir“ von John Rutter und zur Austeilung des Abendmahls die Buxtehude-Kantate „Alles was ihr tut“ erklingen. Der Sühler Kantor Philipp Christ wird den Bläserchor leiten, während die Kantoren Sebastian Fuhrmann aus Meiningen und Frank Bettenhausen aus Rudolstadt an der Orgel spielen. Die Einführung findet am Sonntag um 14.30 Uhr in der Stadtkirche Meiningen statt.

Gemeinschaftsschule in Brotterode-Trusetal

Die Schulkonferenz war einstimmig dafür und die Kommunalpolitiker finden es klasse: Die Regelschule Trusetal will ab 2014/2015 Gemeinschaftsschule werden. Erst ab Klasse 8 trennen sich die Bildungswege.

Von Thomas Heigl

Brotterode-Trusetal – Die Regelschule Trusetal ist bekannt für ihre tolle Projektarbeit. Doch das wohl bedeutsamste Projekt ist mit dem Vorhaben Gemeinschaftsschule im letzten halben Jahr in mehreren geschlossenen Gesprächsrunden und öffentlichen Veranstaltungen ausgetüftelt worden. „Wir hatten auch zwei Leiterinnen von bereits existierenden Gemeinschaftsschulen aus Nordthüringen bei uns, die viele Details erklärt haben. Es gab eine sehr rege Diskussion“, erinnert sich Direktorin Jutta Brenn an eines der Treffen. „Da ist dann einer der Elternvertreter, der besonders viel gefragt hatte, aufgestanden und hat gesagt, man könne dann nur dafür sein.“ Zu der Schulgeschichte gehört auch, dass die Elternsprecher schon 2010 für das längere gemeinsame Lernen waren, einige Pädagogen oder der vielen Unbekannten waren zunächst skeptisch. Doch inzwischen reihte sich der größte Teil der Lehrerschaft in die Schar der Befürworter ein, so die Leiterin. Sie berichtet vom Ergebnis der Abstimmung: 9:0. Die drei Elternvertreter, die drei Schülervertreter und die drei Lehrvertreter waren dafür.

Bemerkenswert ist, dass die Schüler nicht für sich, sondern für jene entschieden haben, die nach ihnen die Schulbank drücken. Ein Mädchen habe gesagt, sie selbst werde es nicht mehr erleben, aber ihre Kinder, erzählt die Direktorin. Tatsächlich gab es weit reichende Absprachen, auch mit den Kindergärten und der Grundschule Brotterode, mit der auch kooperiert werde. Von dort kommen ab 2014 die Grundschüler im Klassenverband in die Gemeinschaftsschule, die auch Regelschule bleiben wird. „Wahrscheinlich zwei fünfte Klassen“, so die Direktorin der Einrichtung, an der derzeit 168 Schüler lernen. „Für Klassenstufe sechs wird noch entschieden. Bei den höheren Jahrgängen geht es nicht.“

Einen Zwang zur Einschulung nach Trusetal gibt es nicht. Eltern haben weiter die Möglichkeit, ihre Kin-

der ab Klasse fünf aufs Gymnasium zu schicken. Aber auch Gemeinschaftsschüler haben natürlich diese Möglichkeit. Sie würden ab Klasse acht auf die höhere Schule wechseln.

„Das ist ja ein Ziel der Gemeinschaftsschule. Länger gemeinsam lernen, und mehr Kindern zu besserer Bildung verhelfen“, sagt Gerd Schwinger, Sprecher des Thüringer Kultusministeriums. „Spätzünder haben so Gelegenheit, sich zu entwickeln. Und Mädchen und Jungen, die mit dem Gymnasium überfordert gewesen wären, kann die Rückschulung erspart bleiben. Das läuft bisweilen sehr unglücklich.“ Letztlich gehe es um mehr Chancengleichheit in der Bildung.

Mit anderen kooperieren

Ein Abitur „made in Trusetal“ wird es nicht geben. Tatsächlich wird die Trusetaler Gemeinschaftsschule mit dem Gymnasium kooperieren, schon allein der Fremdsprachen wegen. Ab Klasse sieben mit der zweiten Fremdsprache wie an einer Regelschule zu starten, ginge natürlich nicht. Bei der Zulassung zum Abitur geht es nicht nur darum, wie gut jemand Russisch oder Spanisch sprechen kann. Der Schüler muss auch eine Mindestzahl von Unterrichtsstunden auf seinem Konto haben.

25 Gemeinschaftsschulen gibt es laut Schwinger in Thüringen und es werden, so seine Prognose, mehr werden. Doch dieser Schul-Weg ist mit Mühen verbunden. Man muss ein pädagogische Konzept vorweisen – die Trusetaler arbeiten daran – und



Die Regelschule in Trusetal soll künftig zur Gemeinschaftsschule gehören. Foto: fotoart-af.de

Kreativ die Natur entdecken

Stolz zeigen die Schüler der Klassen 1 bis 4 der Grundschule „Martin Luther“ in Zella-Mehlis ihre Bilder vom Malwettbewerb „Jugend Creativ“. Dieser wurden zum 43. Mal von den vr-Banken ausgeschrieben, und die Lutherschüler hatten sich unter Leitung ihrer Kunstlehrerin Renate Schulze beteiligt. Der Wettbewerb stand in diesem Jahr unter dem Motto „Entdecke die Vielfalt: Natur gestalten“. Auch wenn keine Sieger unter den kleinen Malkünstlern waren, bedankte sich Lutz Hengelhaupt, Marketingleiter der vr-Bank Südthüringen, mit Urkunden und Gutscheinen für den Sühler Tierpark bei den Kindern. Außerdem erhielt die Schule einen Scheck in Höhe von 100 Euro.

Foto: Michael Baurath



Nach Unfall ins Krankenhaus

Schwarza – Ein Autofahrer musste nach einem Unfall zwischen Schwarza und Rohr am Mittwochmittag ins Meiningener Klinikum gebracht werden. Wie Polizeisprecher Rolf Schleicher mitteilte, war der 67-jährige gegen 13.45 Uhr von Schwarza

in Richtung Rohr auf der Landstraße L1131 unterwegs, als er in einer Linkskurve die Kontrolle über sein Auto verlor. Er fuhr in einen Entwässerungsgraben, das Auto drehte sich um die eigene Achse und kippte um. Es entstand Totalschaden.